

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Heil, Heil'dem Weib, das seine Zierde (1768)

- 1 Heil, Heil'dem Weib, das seine Zierde
- 2 Nicht fremden Zonen stiehlt,
- 3 Und, wie Cornelia, die Würde
- 4 Des Muttertitels fühlt!
- 5 Einst gab ein fremdes Frauenzimmer
- 6 Ihr einen Staatsbesuch;
- 7 Ihr ganzer Leib war lauter Schimmer
- 8 Und lauter Wohlgeruch.
- 9 Die Nymphe schwatzt von Putz und Kleide,
- 10 So pflegt es noch zu gehn;
- 11 Und endlich wünscht sie das Geschmeide
- 12 Der Römerin zu sehn.
- 13 Cornelia winkt ihren Söhnen,
- 14 Und als sie sich genaht,
- 15 So sprach sie zu der eiteln Schönen:
- 16 Hier diese sind mein Staat.
- 17 Wie manche Dame wird hier lachen,
- 18 Auch du, Geliebte? – Nein,
- 19 Nein! die Gebährerin der Gracchen
- 20 Wird stets dein Vorbild seyn.

(Textopus: Heil, Heil'dem Weib, das seine Zierde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6275>)